

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bess jr., Halber i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1913

Waldow mit mir ausgeht, fällt wohl etwas für mich mit ab!"

Fortsetzung folgt.

Wien, 11. Jan. Die Blättermeldung, nach der das im Mittelmeer kreuzende deutsche Geschwader sich gegebenenfalls der Oberleitung der österreichisch-ungarischen Marine zur Verfügung stellen werde, entbehrt jedweder Grundlage.

London, 11. Jan. Lord Salisbury machte gestern in einer Rede in Manchester die Mitteilung, daß die nächsten Reformpläne der Regierung eine umfassende und systematische Reform des gesamten Unterrichtswesens zum Ziele haben würden.

Paris, 11. Jan. In den Kohlengruben von Luron haben Unbekannte verschiedene Minenanlagen mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Arbeiten mußten infolgedessen unterbrochen werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Brüssel, 11. Jan. Der Hauptauschuß der Kammer hat das neue Seerechtsgezet mit sechs Stimmen gegen eine Stimme angenommen.

Madrid, 11. Jan. Der Führer der Konservativen Mauro hat sich nach der Unterredung mit dem König entschlossen, die Leitung der Partei wieder zu übernehmen.

Washington, 11. Jan. Fabrikanten von Druckerpressen, Werkzeugmaschinen, Flitterdraht und anderen Artikeln haben an den Kongreß das Ansuchen gerichtet, wegen der großen Konkurrenz Deutschlands den gegenwärtigen Tarif aufrecht zu erhalten.

Hof- und Personalmeldungen.

- * Der Kaiser wird in diesem Jahre dem Truppenübungsplatz des 11. Armeekorps Ohrdruf in Thüringen einen Besuch abstatten. Die Einrichtungen des gewaltigen Übungsplatzes sind fertiggestellt, so daß in diesem Jahre die Truppen auf ihm größere Übungen abhalten können.
- * Fürst Wolfgang zu Castell-Ruedenhausen, Senior des Hauses Castell und erblicher Reichsrat der Krone Bayern, ist Montag in Ruedenhausen (Unterfranken) im Alter von 88 Jahren gestorben.
- * Der japanische Minister des Äußern, Baron Kato, ist am Montag in Berlin eingetroffen.
- * Das Abschiedessen des italienischen Ministers des Äußern für den neuen Staatssekretär v. Jagow in Rom gab den Teilnehmern erneut Veranlassung, die Verästelung der deutsch-italienischen Beziehungen zu betonen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(110. Sitzung.) Berlin, 13. Jan.

Unter Anwesenheit der Minister v. Dallwitz, Dr. Lenke und v. Breitenbach fand das Haus die erste Lesung des Staatsvertrags.

Abg. Freiherr v. Seckler erklärte sich mit den Ausführungen des Kultusministers in der Schulfrage einverstanden. Der Redner fordert Teuerungszulagen für die verheirateten Unterbeamten, obligatorische Fortbildungsschulen, Dezentralisierung der Verwaltung und tritt dafür ein, die Steuerzuschläge beweglich zu machen, d. h. nach dem wirklichen Bedarf einzurichten, erklärt sich auch bereit, an der Reform des Wahlrechts mitzuwirken.

Die Einführung von Teuerungszulagen nur an die Unterbeamten hält Finanzminister Dr. Lenke für bedenklich. Er warnt vor der Aufhebung der Steuerzuschläge. Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer führt aus, bei der inneren Kolonisation verfolge die Regierung in erster Linie nationale Interessen. Die Politik der preussischen Eisenbahnverwaltung verteidigt Eisenbahnminister von Breitenbach, wobei er bemerkt, die Schwierigkeiten im Ruhrrevier glaube man endgültig überwunden zu haben.

Gegen den Standpunkt der preussischen Regierung in der Schulfrage wendet sich der Abgeordnete Abg. Dr. Senda. Ferner bringt er Klagen über die angebliche Verfolgung der Polen vor. Für die fortschrittliche Volkspartei spricht Abg. Dr. Wiemer. Er tritt für Reform der gesamten Wirtschaftspolitik ein, kritisiert die bisherige Ostmarkenpolitik und wünscht baldige Änderung des Wahlgesetzes.

Minister des Innern v. Dallwitz kündigt Verwaltungsreformen an und bemerkt, die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen sei ausgeschlossen.

Nunmehr verlegt sich das Haus auf morgen.

Deutscher Reichstag.

(89. Sitzung.) Berlin, 13. Jan.

Zur ersten Lesung steht der Gesetzentwurf, der noch vor der allgemeinen Revision der Strafprozedurordnung aus dem vor zwei Jahren im Reichstag verhandelten und damals nicht zustande gekommenen Reformgesetz in der Hauptsache die Vorschriften über das Verfahren gegen Jugendliche herausnimmt.

Neuregelung des Verfahrens gegen Jugendliche.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco: Das Problem der Behandlung krimineller Jugendlicher wird mehr und mehr in den Vordergrund gerückt. Im Jahre 1910 wurden 51 350 Personen zwischen 12 bis 18 Jahren wegen Verbrechen und Vergehen vor den Strafgerichten gebracht. Vielfach wurden die Folgen durch bedingte Begnadigung gemildert, von der in sehr weitgehendem Maße Gebrauch gemacht ist. Jetzt soll weitere Abhilfe geschaffen werden. Die Jugendlichen sollen möglichst vor den mit einem Strafverfahren verbundenen Schäden bewahrt werden. Eine Bestrafung soll ganz unterbleiben, wenn Erziehungsmaßregeln vorzuziehen sind. Die Zuständigkeit der Jugendgerichte soll erweitert werden. Der Jugendliche soll unter Umständen auch nur dem Vormundschaftsrichter überwiesen werden. Der Jugendliche soll unter der Aufsicht eines Fürsorgers gestellt werden können. Die Unterstützung der Fürsorgebehörden und Fürsorgereine soll in weitem Maße ermöglicht werden. Soweit Jugendliche mit der Unterbringungshaft nicht verschont werden können, sollen sie vor schädlichen Einflüssen im Gefängnis möglichst behütet werden. Die Hauptverhandlungen gegen Jugendliche sollen möglichst gefondert werden, die Öffentlichkeit soll ausgeschlossen werden usw.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der alleinberechtigte Grundsatz ist: Jugendliche sollen erziehen, nicht bestrafen werden. Er wird aber in dem Entwurf nicht genügend berücksichtigt. Dringend erforderlich ist die Heranziehung der werktätigen Bevölkerung und auch der Frauen zum Schöpfen und Geschworenentum. Die Staatsanwaltschaft ist nicht unparteiisch. Ein Dienstmädchen, das bedingt verurteilt wird, wurde nach ihrer Verheiratung zur Abkündigung der Strafe aufgefordert, weil sie sich nicht gut gehalten habe. Sie hatte nämlich einen Sozialdemokraten geheiratet. (Schr. hört! links.)

Abg. Dr. Pflüger (Z.): Der Entwurf ist eine bewusste Halbheit. Man fürchtet, daß mit dieser Abschlagszahlung die Schaffung eines Jugendrechts hinausgeschoben wird. Die Durchbrechung des Legalitätsprinzips machen wir nicht mit. Der Grundgedanke und die Ziele des Entwurfs sind gesund.

Abg. Dr. van Calker (natl.): Der Entwurf entspricht langgehegten Wünschen des Reichstags. Das Problem muß endlich gelöst werden. Auf dem Gebiete des Jugendstrafrechts kann man mit der Strafe allein nichts ausrichten. Auch Frauen sollen Schöpfen werden, namentlich wenn es sich um Mädchen handelt. Der Strafe werden wir nach wie vor bedürfen.

Abg. Giese (L.): Wir haben einige Bedenken. So haben wir z. B. einen solchen Respekt vor der Lebenswürdigkeit der Damen, daß wir sie lieber nicht in einem so ernsten Amt wie das der Schöffen sehen würden.

Abg. Dr. v. Lütz (Sp.): Der Entwurf entspricht aber leider nicht den Fortschritten, die die Bewegung überall gemacht hat, besonders im Ausland. Die bedingte Verurteilung ist durch und durch reformbedürftig. Für lange zurückliegende Strafen muß es eine Rehabilitierung geben. In irgendeiner Beziehung müssen diese Gerichte obligatorisch gemacht werden. Der Redner beantragt eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Börsch (Volk): Die Fürsorgeerziehung gilt als Strafe und sollte nur im äußersten Falle angewandt werden.

Man hat aus nationalen Gründen die Kinder polnischer Eltern in Fürsorgeerziehung gesteckt, um die Eltern zu strafen.

Abg. Warmuth (Rp.): Bei aller Hochachtung vor unseren Frauen muß ich doch der Forderung widersprechen, sie als Schöffen heranzuziehen.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern. — Nach kurzen Bemerkungen von Staatssekretär Delbrück und Abg. Fuld (natl.) geht auch die revidierte Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums an eine Kommission. Es folgen Etatsberatungen in zweiter Lesung.

Reichsamt des Innern.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Im Reichsamt des Innern ist keine Spur von sozialem Geist. Durch eine amtliche Verfügung sind jetzt die Generalinspektionen angewiesen worden, nur jüngere Kräfte anzustellen. Und wenn diese sich verweigern wollen, dann sollen sie durch noch jüngere ersetzt werden. (Schr. hört!) Die Regierung ist in beschämender Abhängigkeit von dem preussischen Junkertum. Auch der Reichskanzler muß vor den preussischen Kanalarbellen zurückweichen. Murrend muß er tun, was die preussischen Junker wollen. Vor kurzem sollen Anweisungen an die Kommissare der preussischen und der deutschen Regierungen ergangen sein, daß sie alle Vorlagen, die dem Reichstag zugehen, erst der preussischen Staatsregierung zur Begutachtung übergeben. (Stürmische Entrüstungskrufe links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück vermahnt sich lebhaft gegen die Indiskretionen des Vorredners betr. die Wahlurne. Ich halte es des Parlaments für unwürdig, wenn es auf eine solche Indiskretion hier antworten wollte. (Lebhafte Unruhe links.)

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Etwas ähnliches habe ich vorausgesehen, deshalb möchte ich darauf hinweisen, daß auch die Regierung selbst bekanntlich Geheimfonds unterhält, um mit ihrer Hilfe alle möglichen Dinge zu erkunden. (Beifall links.)

Hierauf verlegt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr.

Krieg oder Frieden?

Wir stehen am Vorabend der Entscheidung. Die Dinge haben sich allmählich wieder ganz bedenklich zugekippt, und die schicksalsschwere Frage: „Krieg oder Frieden?“ kann stündlich entschieden werden. Leider kann man nicht behaupten, daß sich die Schicksalswaage zugunsten des Friedens geneigt habe. Durch das Eingreifen Rumaniens in die Gestaltung der Dinge auf dem Balkan ist die Situation komplizierter, wenn nicht gar direkt bedrohlich geworden. Solange Rumänien bereit ist, den Bulgaren in den Rücken zu fallen, dürfen die Türken kaum für den Frieden zu haben sein.

Vollstreckung in der Türkei.

In Konstantinopel will keiner von den leitenden Staatsmännern die Verantwortung für einen so schmachvollen Friedensschluß übernehmen, wie ihn die Vorkämpfer der Verbündeten gebieterisch verlangen. Man ist daher auf ein etwas ungewöhnliches Mittel verfallen, wie nachstehende Depesche besagt:

Konstantinopel, 13. Jan. Die Regierung beschloß im Ministerrat, eine große Nationalversammlung einzuberufen, um über den Krieg einen endgültigen Beschluß zu fassen.

An dieser Volksversammlung sollen neben allen Würdenträgern die Geistlichkeit, Vertreter aller Gemeinden, die Generalität und die Senatoren teilnehmen. Diese Versammlung soll die Entscheidung über Krieg oder Frieden fällen.

Kollektivnote der Mächte.

Wie über London gemeldet wird, soll die seit einigen Tagen durch die Vorkämpfer in Konstantinopel vorbereitete Note durch eine Kollektivnote ersetzt werden, die am Freitag durch die Vorkämpfer in London im Laufe ihrer Besprechung redigiert worden ist. Der Text ist am Freitagabend an die verschiedenen Hauptstädte telegraphiert und damit den Regierungen zur Billigung unterbreitet worden. Viel Glück haben die Großmächte seit Beginn des Krieges mit ihren Noten nicht gehabt. Der Anschlag findet auch die Balkanstaaten, wie nachstehende Depesche besagt.

London, 13. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, verlängern die Delegierten der Balkanstaaten ihren Aufenthalt in London nur aus Rücksicht auf die Großmächte und in der Hoffnung, daß die Note der Mächte in Konstantinopel Früchte bringen und die Haltung der Türkei sich bald ändern werde. Andernfalls werden die Delegierten nach ihrer Erklärung gezwungen sein, London zu verlassen, und die Feindseligkeiten würden wieder aufgenommen.

Das sieht wenig friedlich aus, da die Note der Mächte kaum den gewünschten Eindruck in Konstantinopel machen dürfte. Aber auch die türkischen Bevollmächtigten haben die Sache satt und erklären, sie werden die Delegierten der Balkanstaaten aussuchen und sie fragen, was ihr letztes Wort sei. Wenn die Antwort befriedigend ausfällt, werden die Arbeiten der Konferenz wieder aufgenommen werden, im entgegengesetzten Falle werden die türkischen Delegierten London verlassen.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 14. Januar 1913.

1622 Französischer Lustspielautor Molière in Paris geb. — 1791 Dichter Franz Grillparzer in Wien geb. — 1793 Maler Ferdinand Waldmüller in Wien geb. — 1858 Italienischer Maler Giovanni Segantini in Arco geb. — 1900 Maler Hermann Goltz in Berlin geb. — 1904 Komponist Eduard Lassen in Weimar geb. — 1909 Französischer Komponist Ernest Kéner in Paris geb. — Dichter Ernst v. Wildenbruch in Berlin geb. — 1911 Komponist Wilhelm Berger in Jena geb.

—* Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen ist durch Allerhöchste Kabinettsordre zum 25. Mai — also ungewöhnlich spät — einberufen.

§ Halber, 14. Jan. Der katholische Männerverein Halber, welcher seit nunmehr 3 Jahren hier besteht, feierte am vergangenen Sonntag im Hotel zur Fuhr sein diesjähriges Stiftungsfest. Schon lange vor Beginn des Konzerts hatte sich der geräumige Saal des Herrn Kampmann bis auf den letzten Platz gefüllt, sodaß ein großer Teil der Besucher mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußte. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Vikar Schlechter, begrüßte in einer Ansprache alle Erschienenen, besonders den kath. Bürgerverein Wipperfurth und den hiesigen M.-G.-V. „Arion“. Letzterer hatte, wie auch im vorigen Jahre, seine Mitwirkung in überaus liebenswürdiger Weise zugesagt, wofür ihm seitens des Vorsitzenden der gebührende Dank ausgesprochen wurde. Die nunmehr folgenden Theateraufführungen des festgebenden Vereins wurden sehr exakt vorgetragen, wofür den Spielern reichlicher Beifall zuteil wurde. Die Zwischenpausen wurden seitens des M.-G.-V. „Arion“ durch Gesangsvorträge aufs Beste ausgefüllt, so daß für Unterhaltung des Publikums in jeder Weise Sorge getragen war. Gegen 9 1/2 Uhr hatte

die in allen Teilen sehr gut verlaufene Feier ihr Ende erreicht und wird dieselbe noch manchem der Anwesenden auch für später in angenehmer Erinnerung bleiben.

§§ Oberbrügge, 13. Jan. Die gestern im Lokale des Hotels „Süderland“ stattgefundene Jahresklubversammlung der Unterstützungskasse für Oberbrügge und Umgegend wurde vom 1. Vorsitzenden Herrn Karl Wisse eröffnet und geleitet. Aus dem Jahresbericht ist folgendes hervorzuheben: Die Einnahmen betrugen im laufenden Jahr 1901,19 Mk., denen eine Ausgabe von 1611,35 Mk. gegenübersteht, mithin ein Jahresüberschuß von 289,84 Mk.; zinslich angelegt sind 3581,63 Mk., das Gesamtvermögen der Kasse bezieht sich mithin auf 3871,47 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 252. Die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder Rob. Kemmel und Em. Eds wurden wiedergewählt. An Stelle der ausscheidenden Deputierten wurden gewählt Carl Dunkel-Oberbrügge und Rob. Ripper-Vollwerk. Als Rechnungsrevisoren für das kommende Jahr gingen aus der Wahl hervor: Joh. Schäfer-Oberbrügge und Herm. Bremicker-Oberbrügge und Wilh. Jansen-Bruchhausen. Außerdem wurde noch eine Reihe anderer Punkte von weniger allgemeinem Interesse erledigt. In dem 10jährigen Bestehen hat sich die Kasse gedeihlich fortentwickelt; ihren Zweck hat sie jederzeit voll und ganz erfüllt. Mögen es noch immer mehr sein, welche die Bedeutung und Vorteile der hiesigen Unterstützungskassen einsehen, statt sich in auswärtigen Kassen aufnehmen zu lassen, wo der größte Teil der Einnahmen zu Verwaltungskosten verwendet wird. Hierorts weiß man besser als anderswo, wo Unterstützung not tut. Darum sollten die Mitglieder immer mehr Mitglieder werben, zum Segen der Kasse und damit zum Wohle jedes Einzelnen.

— Kierspe-Wh., 12. Jan. Gestern Abend fand im Bahnhofshotel Cammer hier selbst eine Versammlung der Vereine des 6. Bezirks des Märkischen Turngaues statt zwecks Stellungnahme zur Gauteilung. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution gefaßt, dahin lautend, nach wie vor an den gefaßten Beschlüssen des Bezirkes festzuhalten; der Gauteilung allein solle zuständig sein, die Gauteilung zu beschließen — und wenn derselbe eine Gauteilung beschließen sollte, möge die Einheit des 6. Bezirks in jedem Falle gewahrt bleiben.

— Kierspe-Wh., 14. Jan. Nachdem der Winter schon seit einigen Tagen Frost gebracht hat, hat er jetzt zur Freude unserer Jugend die Erde in Schnee gehüllt. Sie freut sich, die Rodelschlitten mal wieder zur Hand nehmen zu können. Es sei aber darauf hingewiesen, daß sich bei dem letzten Schnee vor einigen Wochen hier ein bedauerlicher Unglücksfall beim Rodeln ereignete. Als ein heftiger Arbeiter des Abends spät von seiner Arbeit heimkehrte, wurde er im Dunkeln so unglücklich von einem Rodelschlitten angefahren, daß er zu Falle kam und einige Wochen das Bett hüten mußte. Möge es unserer Jugend zur Warnung dienen, daß sie das Rodeln im Dunkeln unterläßt und sonst nur auf solchen Straßen ausübt, die polizeilich dafür freigegeben sind!

W Hagen, 13. Jan. (Schwurgericht.) Es begann heute die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, in der der Landgerichtsrat Knebeling von hier den Vorsitz führt. Nach Begrüßung der Geschworenen wurde die erste Sitzung eröffnet. Auf der Anklagebank saßen heute 1. der Anstreicher-gehilfe Adolf Mertens, 26 Jahre alt, ledig, nur erst wegen Sachbeschädigung mit 15 Mk. Geldstrafe vorbestraft und 2. der Malergehilfe Heinr. Hamke, ebenfalls 26 Jahre alt, ledig, auch nur erst wegen Körperverletzung, Betruges und Vettelns mit kleinen Strafen vorbestraft. Die aus der Haft vorgeführten Angeklagten sind beschuldigt, in der Nacht vom 9. zum 10. Juni v. J. bei Jernlohn gemeinschaftlich dem Kernmacher C. Schmidt eine Uhr, dem Metallauschneider Frz. Pott einen Hut und der Arbeiterin Anna Wein ein Handtäschchen weggenommen zu haben und zwar mit Gewalt und auf öffentlicher Straße. Mertens ist außerdem beschuldigt, die Anna Wein körperlich mißhandelt zu haben. Hamke dagegen, den Gendarmen Robale und den Anstreichermeister Kemper mit Todschlag bedroht und ein feststehendes Messer bei sich geführt zu haben. Der erste Angeklagte will an der Verabreichung des Schmidt ganz unbeteiligt gewesen sein, während er seine Teilnahme an dem Ueberfall des p. Pott und dessen Braut Wein zugibt. Der zweite Angeklagte ist im großen Ganzen bei den räuberischen Ueberfällen geständig. — Wie die Verweisaufnahme ergibt, haben sich die beiden arbeitslosen Burtschen am Sonntag, den 9. Juni v. J. in Jernlohn im christlichen Hospiz getroffen und dann in verschiedenen Wirtschaften trügig dem Alkohol zugeproben. Nachmittags sind sie dann nach der Grube gefahren, wo sie wieder verschiedene Wirtschaften besuchten. In der Wirtschaft Klemp trafen sie den p. Schmidt, den sie am Abend auf den Heimweg brachten. Unterwegs warf Hamke den Mann zu Boden, während Mertens — wie H. sagt — ihm die Kehle zudrückte. Als Schmidt trotzdem um Hilfe rief und Leute sich näherten, entließ Hamke in der Eile dem Manne die Uhr und beide machten sich aus dem Staube. In Gegenwart des Mertens besah Hamke die geraubte Uhr und stellte fest, daß sie den Namen Schmidt trug. Nun gingen beide nach der Wirtschaft von Bobel in Untergrüne. Da Hamke befürchtete, im Lokal selbst bekannt zu sein, so suchten sie den Garten auf, wo ein neuer Ueberfall beraten wurde. So dasitzend und wählend, daß sie nur erst eine Uhr hätten und nun auch noch Geld haben müßten, kam der p. Pott mit seiner Braut aus dem Lokal. Sie traten durch den Garten ihren Heimweg an. Die Angeklagten berieten in Eile, das Härtchen, welches dem Hamke bekannt sein sollte, zu überfallen und zu berauben. Die Hölle wurde so verteilt, daß Hamke den p. Pott und Mertens die Wein angreifen sollte. So geschah es dann auch. Pott setzte sich aber energisch zur Wehr und schlug den Hamke kräftig auf den Kopf. Mertens würgte unterdessen das Mädchen am Hals, um es am Schreien zu hindern. Die Wein konnte aber doch um Hilfe rufen und nachdem ihr von Mertens die Handtasche mit Gewalt entzogen war, auf Potts Rat davoneilen, um Hilfe zu holen. Ehe diese aber kam, hatten sich die Räuber bereits aus dem Staube gemacht. Am Orte der Tat fand sich die Handtasche des Mädchens geöffnet vor und daneben die darin befindlichen gewaschenen Taschentücher der Wein. Pott war mit dem Verluste seines Hutes, den Hamke mitgenommen hatte, und einigen Schrammen davon gekommen. Nachdem die

Räuber von ihrem Streifzuge in einem Chausseegraben längere Zeit ausgeruht hatten, schickte Hamke den Mertens in eine Wirtschaft, um zur Stärkung einige Zigaretten zu holen. Da er zu lange ausblieb, so folgte Hamke. Beide Burtschen wurden als verdächtig in dem Lokale festgehalten und von dem bald darauf erschienenen Gendarmen verhaftet und in Sicherheit gebracht. Der Beamte jagte den Burtschen die Raubansfälle auf den Kopf zu und es gab dann Hamke auch gleich die Uhr und den Hut heraus! Zu ihrer Entschuldigung führen beide Angeklagte ihre große Angetrunkenheit ins Feld. Hamke will auch an Epilepsie leiden. Er ist daraufhin auch untersucht; der Gutachter Dr. Muermann aus Aplerbeck hat aber keine wirkliche Epilepsie, sondern nur j. z. Alkohol-Epilepsie konstatieren können. Hamke habe sich bei Begehung der Tat jedenfalls nicht im Zustande krankhafter Geistesstörung befunden, die seine freie Willensbestimmung ausschließe. Er sei also für seine Straftat voll verantwortlich. Von der erlittenen Untersuchungshaft werden dem Mertens 4 Monate, dem Hamke 5 Monate angerechnet.

Hörde, 11. Januar. Auf der Beche „Freie Vogel“ wurden in der Donnerstag Mittagsschicht drei Bergknappen durch eine zu Bruch gehende Strecke verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden von der Belegschaft sofort mit größter Energie aufgenommen. Nachdem die ganze Nacht hindurch gearbeitet worden war, gelang es gestern früh, die drei Knappen zu befreien. Sie waren unverletzt.

Sitzung der Amtsvertretung des Amtes Halver.

Am Sonnabend Nachmittag fand im Sitzungssaale des Amtshauses eine Sitzung der Amtsvertretung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des verstorbenen Gemeindevorstehers und Amtsbeigeordneten Herrn Hermann Dahlhaus in Ehringhausen in einer Ansprache. Versammlung erhob sich zu Ehren des Dahingegangenen von den Sitzen. — Die Rechnung der Amts- und Gemeindefasse für 1911 wurde vorgelegt. Die Rechnung der Amis-fasse schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 65879,12 Mark. Die Einnahme der Gemeindefasse befreit sich auf 790249,49 Mark und die Ausgabe auf 702618,20 Mark, sodaß ein Bestand von 87631,29 Mark verblieben ist. In dem Bestande sind indessen etwa 60000 Mark Anleihemittel enthalten, die erst im Rechnungsjahr 1912 zur Herausgabe kommen. — Dem Rentanten wurde Entlastung erteilt vorbehaltlich der zu den Rechnungen gezogenen Erinnerungen. — Vertretung beriet sodann den Amts-Haushaltsplan für 1913 und stellte ihn in Einnahme und Ausgabe zur Summa von 104000 Mark fest. Der von den Gemeinden Halver und Schalksmühle aufzubringende Fehlbetrag beträgt 61469,99 Mark. — Nach der Neubildung der Amtsvertretung infolge der Aufteilung der alten Gemeinde Halver in die Gemeinden Halver und Schalksmühle beträgt die Zahl der Amts-verordneten neben dem Amtmann und den Gemeinde-vorstehern von Halver und Schalksmühle 3. 2 dieser Verordneten entfallen auf die Gemeinde Halver und 1 auf Schalksmühle. Der Vorsitzende legte eine Amtssatzung vor, die die Wahl dieser Verordneten regelt. Nach der Sitzung beträgt die Amtszeit der Verordneten vom 1. Januar 1913 ab 6 Jahre. Alle 2 Jahre scheidet ein

Drittel der Verordneten aus. Die Amtsvertretung erteilt zum Erlaß der Satzung ihre Zustimmung. In einer späteren Sitzung ist durch das Los zu bestimmen, wer von den Verordneten das erste und wer das zweite Mal ausscheidet. — Die Abrechnung über die Erwerbung und Instandsetzung des Landgutes Winkhoff fand die Zustimmung der Amtsvertretung. Nach der Abrechnung betragen die Gesamtaufwendungen für das Gut:

- a. Rückzahlungen der auf das Gut lastenden Hypotheken 31624,14 M.
b. Instandsetzung der Gebäude, Herstellung einer Scheune, Vornahme von Regulierungsarbeiten einschließlich der Arbeiten für Reparaturen des Weges zum Gute 15888,35 M.
Also insgesamt: 47512,49 M.
Nach Abzug des betragenden Erlöses für die Abtretung von Grundflächen aus dem Gute zum Eisenbahnbau 2477,83 M.

verbleibt eine Gesamtaufwendung von 45034,66 M. Das Gut ist vom 22. Februar 1913 ab neu verpachtet an den Landwirt Wilhelm Paulmann in Breitenfeld. Aus den der Amtsvertretung bekanntgegebenen Betriebsberichten des kommunalen Elektrizitätswerks „Markt“ in Hagen geht hervor, daß im Monat Oktober die Stromerzeugung 5377112 K. W. St. und im Monat November 55491048 K. W. St. betragen hat. Die größte Tageserzeugung betrug im Monat Oktober 203408 K. W. St. und im Monat November 246214 K. W. St. Die Energieabgabe an Großkonsumenten betrug im Oktober 3320371 K. W. St. und an Klein-konsumenten 176458 K. W. St., im November dagegen 3363106 K. W. St. bzw. 188109 K. W. St. Die Zahl der Anschlüsse belief sich Ende Oktober auf 4512, bis Ende November ist sie auf 4617 gestiegen. Aus den Betriebsberichten des dem Elektrizitätswerks „Markt“ angegliederten Lenne-Elektrizitätswerks waren folgende Zahlen bemerkenswert: 1. Stromerzeugung im Monat September 951734 K. W. St., im Oktober 1023875 K. W. St. und im November 967453 K. W. St. 2. Größte Tageserzeugung im September 29204 K. W. St., im Oktober 27948 K. W. St. und im November 28862 K. W. St. — Der Vertretung wurde weiter mitgeteilt, daß dem Amtmann Eintrittskarten zur Besichtigung des kommunalen Elektrizitätswerks überhandt worden seien, die der Amtmann zur Abgabe an Interessenten bereit halten wird. Amtseingeseffene, die die Werke besichtigen wollen, würden sich darnach wegen der Anstellung einer Eintrittskarte an den Amtmann wenden können. — Aus den Verhandlungen der Sitzung des Aufsichtsrats der „Markt“ am 27. November 1912 teilt der Amtmann u. a. mit, daß der Aufsichtsrat sich mit der Uebertragung des Markt-Altenbestandes der alten Gemeinde Halver auf das Amt Halver einverstanden erklärt habe und daß die Stromlieferung an eigene Betriebe der Aktionäre — wie Wasserwerke usw. — größere Vergünstigungen hinsichtlich des Strompreises zugestanden seien. — In den Spar-kassenvorstand wurde Johann gewählt Herr Gutsbesitzer Wilhelm Hedfeld in Wegerhof als Mitglied neugewählt und Herr Fabrikant Heinrich Gierke in Ehringhausen als stellvertretendes Mitglied wiedergewählt. — Der Herr Regierungspräsident in Arnberg hat angeregt, eine „Sparkassenvereinigung des westfälischen Industriebezirks“ zu bilden. — Er teilt einen Satzungsentwurf mit. Vertretung erklärt ihre Zustimmung zum Beitritt

zu dem zu gründenden Verbanke. — Eine von der Aufsichtsbehörde verlangte Umänderung der Treioranlage zu den Kassen des Amtes Halver wurde abgelehnt, hingegen wurde eine anderweitige Regelung hinsichtlich der Verschließung des Treiorraumes angeordnet. — Die Eisenbahnerverwaltung hat seinerzeit die zu den Eisenbahn-Zufuhrwegen in Anschlag und Schwente benötigten Grund-flächen für Rechnung der Gemeinde mitverworfen. Darüber lag jetzt die Abrechnung vor. — Nach letzterer hatte die Gemeinde zu bezahlen für den Zufuhrweg zum Bahnhof Anschlag 646 und für denjenigen zum Bahnhof Schwente 716 40 Mark.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Eine 100 000 Mark-Stiftung. Zum Andenken an den verstorbenen Fabrikanten Arnold Jung in Beldorf a. d. Sieg, den Begründer der Jungschen Lokomotivfabrik, setzte die Witwe Jung eine Stiftung von 100 000 Mark ein, deren Zinsen augunsten der Beamten und Arbeiter der genannten Fabrik verwendet werden sollen.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Große Militärvorlage.

Berlin, 13. Jan. Die in der letzten Zeit mehrfach aufgetauchten Gerüchte von einer neuen großen Militärvorlage scheinen in ihrem Kern doch auf Wahrheit zu beruhen. Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, handelt es sich dabei um die noch fehlenden dritten Bataillone, vermehrte Maschinen-gemeinschaften, Erhöhung des Mannschaftsbestandes der Kompanien, Übungen der Ersatzreserven und Aufstellung von Kavallerie-Divisionen im Frieden. — Auf der anderen Seite werden dagegen die Meldungen von dem Rücktritt des Generalstabschefs v. Moltke dementiert.

Termin der preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 13. Jan. Wie nunmehr amtlich bekannt gegeben wird, hat die Regierung den Termin der Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus auf Mittwoch, den 14. Mai, und der Abgeordnetenwahlen auf Montag, den 2. Juni festgelegt. Die gegenwärtige (21.) Legislaturperiode läuft am 25. Juni 1913 ab.

Deutsche Kriegsschiffe vor Liberia.

Berlin, 13. Jan. Das Eingreifen der Kanonenboote in Liberia zum Schutz der bedrohten Deutschen ist von durchschlagendem Erfolg begleitet gewesen. Nach einer amtlichen Mitteilung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sind die Forderungen der deutschen Kommandanten, wenn auch erst nach einigem Druck, erfüllt worden. Ein liberianischer Offizier ist mit Dienstentlassung bestraft worden.

Schweres Eisenbahnunglück in England.

London, 13. Jan. Infolge dichten Nebels stieß heute nachmittag in der Nähe von Birmingham ein von Leicester kommender Schnellzug mit einem Personenzug zusammen, der von Walsall kam. Zwei Wagen des Personenzuges wurden vollständig ineinander geschoben. Die Maschine des Schnellzuges entgleiste. Zwei Personen wurden getötet, vierzig sind schwer verletzt.

Charlottenburg, 13. Jan. Nach einem Streit erstach der 44jährige Rohrleger Otto Brehler seinen drei Jahre älteren Bruder Emil; der Täter will im Zuchthaus gehandelt haben.

Insterburg, 13. Jan. Einem Knabenmorde ist man in Waldhausen auf die Spur gekommen. In der dortigen Forst fand man die Leiche eines etwa dreijährigen, gänzlich unbekannten Knaben, dem größere Teile des Rumpfes fehlten. Die Verfolgung des Täters wird bereits in bestimmter Richtung betrieben.

Trier, 13. Jan. In der Ergrube Söhl bei Esch an der Alzette wurden zwei Arbeiter verschüttet; beide sind tot.

Ich bin bei dem Königl. Amtsgericht zu Lüdenscheld als

Rechtsanwalt

zugelassen. — Mein Büro befindet sich Sauerfelderstr. 21, gegenüber dem Amtshause. Telefon 197.

Kunsemüller

Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Nachstehende Mitglieder des Brieftaubenvereins „Heimkehr“ in Halver und des Brieftaubenvereins „Heimatliebe“ in Schalksmühle haben ihre Tauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt:

1. Albert Dresbach in Halver,
2. August Beelhaus in Halver,
3. Wilhelm Brodtkemper in Hagebüchen,
4. Wilhelm Fleckenberg in Halver,
5. Richard Christmann in Halver,
6. Gustav Untermann in Hohl,
7. Otto Höngen in Halver,
8. Karl Halverscheid in Halverscheid,
9. Alfred vom Brode in Halverscheid.

Halver, den 10. Januar 1913.

Der Amtmann: Thomas.

Ich suche für meinen Haus-halt ein

tüchtiges Mädchen

welches selbständig kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn. Nur solche mit guten Zeug-nissen wollen sich melden.

Frau W. Schöffer, Boelersheide bei Hagen, Sartoristr. 64.



Am Freitagvor-mittag, 17. d. M. bin ich mit einer großen Auswahl Oberländer Zugochsen bei Gastwirt Cramer in Kierspe-Bhf. und am Samstag, den 18. an meinem Hause in Rodt bei Marienheide.

Eduard Moos.

Pferdeversicherungs-Gesellschaft Halver.

Zahlungs-Termine

sind angesetzt:

Zu Halver am Sonntag, den 19. d. Mts., vormittags von 11—12½ Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr im Gasthof „Zur Post“.

Zu Oberbrügge am Montag, den 20. d. Mts., vormittags von 9½—12 Uhr im Gasthof „Reincke“.

Zu Schalksmühle an demselben Tage nachm. von 2—4½ Uhr im Gasthof „S. Huffer“.

Der Rechnungsführer: Dahlhaus.

Inventur=Ausverkauf.

Von Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 29. Januar. Günstige Gelegenheit gediegener reeller Ware äußerst vorteilhaft einzukaufen. Auf Manufaktur,

Wollwaren, Damen-, Herren-, Burtschen-, und Kinder-Garderobe, Pelze

20—50 % unter Preis.

Auf alle nicht extra genannten Waren gebe 10 % Rabatt.

Frau Gustav Köhler, Kierspe.

Suche auf sofort oder bis zum 1. Februar einen ordent-lichen

Kutscher.

Albert Theimann, Halver.

S. G. V.

Abteilung Oberbrügge.

Freitag, den 17. Januar

abends 8½ Uhr

Hotel „Süderland“

Lichtbilder-Vortrag.

Entree frei!

Flechten

akute u. trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, offene Füße

Beinwunden, Beinschwellen, Aden-benke, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig!

wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Bankschulden gehen täglich ab. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Frau Schenbert & Co., Weinböhls-Druckern. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Kreuzstern
MAGGI'S Suppen
sind die besten!
Mehr als 40 Sorten.
Achtung vor Nachahmungen!

Während des Inventur-Verkaufs:
Rodelschlitten
u. Rodelanzüge
zu herabgesetzten Preisen.
Reinhold Schuster, Oberbrügge.

M. G. B. Thalia'

Berg.

Bergfeld.

Milchverwertungs-Verband Ortsgruppe Schwenke.

Samstag, den 18. d. Mts. abends 9 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Um pünktl. und vollzähliges Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.

Mehrere

Tracht-Schlitten

billig abzugeben

Kronenbrauerei Krebsbüge.

Versammlung

Sonntag, den 19. Januar cr.

nachm. 5 Uhr

im Lokale des Herrn Schulte,

Ennepe.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht
2. Referendonsabschluss
3. Antrag auf Verlegung des Versammlungslokals.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen wird höflich gebeten.

Der Vorstand.